

Post von Christophorus

Erntedankfest
5. Oktober 2025

Möchten Sie die POST nicht mehr bekommen? Dann bitten wir um Nachricht:
charlotte.scheller@evlka.de, Tel. 72651



**Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freundinnen und Freunde!**

**Herzliche Einladung:
Sonntag, 5.10., Erntedankfest
10:30 Uhr, St. Petri Weende: Gemeinsamer
Familiengottesdienst mit Taufe, P. Thorsten
Rohloff**

**Sonntag, 12.10., 11 Uhr Christophorus: "Human"
- "Menschlich" - Gottesdienst mit den Damian
Gospel Singers und Lektor Thomas Plate**

**Mittwoch, 15.10., 19:30 Uhr Gemeindesaal:
Treff an der Quelle, Offener Gesprächsabend,
Pastorin Scheller und Team**

**Sonntag, 19.10., 10 Uhr Christophorus:
Gottesdienst mit den Studierenden A. Weise
und J. von Friele**



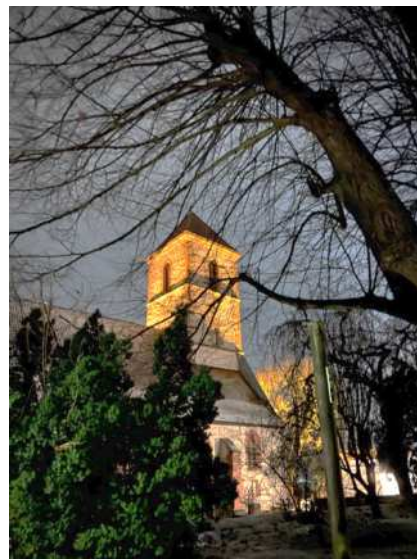
Mittwoch, 22.10., 15:30
Uhr Gemeindesaal:
Café für Menschen ab
70 – Begleitung herzlich
willkommen!

**mit Sura Istetyeh und
Daan Stegmann**



**Sonntag, 26.10., 11 Uhr Christophorus:
Abendmahlsgottesdienst mit Jubel-
Konfirmation, Pastorin Scheller, Organistin
Sung Ae Kim**

**Freitag, 31.10., 17 Uhr Christophorus:
Regionale Kirche mit Kindern,
anschl. gemeinsames
Abendbrot, Pastorin Diehl,
Handpuppe Paula**



Reformationstag
regional

**Freitag, 31.10.,
18 Uhr
Nikolausberg:
Regionale
Andacht und
Tischreden
Pastorin Kiefer,
Pastor Rohloff**

**Sonntag, 2.11., 18 Uhr Herberhausen:
Regionaler Taizé-Gottesdienst, Pastorin
Scheller und Team**



Das war unser Sommer-Abschluss:
6.9. Konzert mit den Rockbands Avantatörs
(Uslar) und Over Your Head (Christophorus Gö)

7.9. Andacht mit Dank an die Mitwirkenden
und Grußwort von Ortsbürgermeister Hans-
Albert Ludolph, es musizierten: Stefano Turano
und Posaunenchor Waake-Bösinghausen

**Eltern-Kind Gruppe GRIFFBEREIT
für mehr- und deutschsprachige Familien
mit 0 – 3-jährigen Kindern - **kostenfrei!****

Wo? Christophorus-Gemeindesaal
Theodor-Heuss-Straße 47

Wann? montags 15.30-17.00 Uhr

Mit wem? Anne und Angela

Kontakt und Info:

gabriele.maedler@evlka.de, Ev. Familien-
Bildungsstätte, Tel. 0551 – 38905-315

Ans Herz gewachsen: Zusammenarbeit mit der Evangelischen Koreanischen Gemeinde

Ausklang von Pastor Jae Joong Ahn
am 29.8.2025

Ich heiße alle, die heute Abend zum Ausklang gekommen sind, herzlich willkommen und segne Sie.

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Eure Güte lasst kund sein allen Menschen!
Der Herr ist nahe! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus“.
Philipper 4,4.5.7

Freude ist das Gesicht eines Christen. Mit Freude zu leben ist ein Merkmal eines Christen, der jeden Tag lebt. Im Neuen Testament fordert uns insbesondere der Brief an die Philipper oft auf, uns zu freuen. In Philipper 4, das ich gerade vorgelesen habe, heißt es insbesondere, dass wir uns im Herrn immer freuen sollen. Das wird sogar zweimal gesagt. Das ist zwar ein Gebot, aber es lehrt uns auch, dass es Gründe zur Freude gibt. Da Gott, der weit über unseren Verstand erhaben ist, uns letztendlich zum Frieden führen wird, sollen wir uns schon im Voraus freuen.

Natürlich kann unser Alltag nicht jeden Tag nur aus Freude bestehen. Wir können wegen der Arbeit, wegen zwischenmenschlicher Beziehungen oder wegen eines Mangels traurig sein. Aber auch wenn uns diese Dinge vorübergehend bedrücken können, sollten Christen grundsätzlich freudig leben. Denn Gott, der alle Erkenntnis übertrifft, wird uns hinter all der Traurigkeit, den Sorgen, der Dunkelheit und den Schwierigkeiten Frieden schenken.

Ich persönlich mag unter den verschiedenen Gemeinden, die im Neuen Testament erwähnt werden, die Gemeinde in Philippi am liebsten, und ich glaube, dass es dem Apostel Paulus genauso ging.

In Philipper 1 bekennt Paulus, dass er sich jedes Mal freut, wenn er an die Gläubigen der Gemeinde in Philippi denkt. Jedes Mal, wenn er an sie dachte und für sie betete, war er vor Freude ganz aus dem Häuschen.

Ich freue mich jedes Mal, wenn ich zu Sommer auf dem Platz komme. Denn jeden Tag

begrüßen mich hier die Zwillingbrüder Claas und Daan mit einem Lächeln.



Interessanterweise denke ich auch zu Hause ständig an die Gesichter und Stimmen dieser beiden Brüder. Ich freue mich jedes Mal,

wenn ich an sie denke. Vor allem finde ich es sehr liebenswert und schön, dass sie Sommer auf dem Platz weiterhin unterstützen. Auch das lächelnde, gelassene Gesicht von Sura, die wie jeden Tag ihren Platz einnimmt, finde ich sehr schön. Auch Pastorin Charlotte Scheller, die all diese Dinge mit Leidenschaft vorbereitet und durchführt, macht mich sehr glücklich. Ich bin mir sicher, dass unser Herr Jesus Christus euch alle mit Freude im Herzen betrachtet. Ich bin überzeugt, dass alle Menschen, die diesen Ort besuchen, durch euch die Freude spüren, die eure Gesichter und Herzen erfüllt, und dass sie sich daran erfreuen werden.

Ich wünsche mir, dass diese Freude die Christophorus-Kirche und alle Besucher überflutet.

Lebendiges Wasser: Gänseliesel-Gedanken zu
Johannes 4,4-30 beim Liedercafé, 27.8.2025

von Charlotte Scheller



Gab es da, wo Sie Kind waren, einen Brunnen?

Dorf oder Stadt? In vielen Städten und Dörfern gibt es Brunnen. Solche wie unser Gänse-liesel.

Am Brunnen kommen Menschen zusammen. Hier wird geredet und gelacht.

Die Promotion gefeiert. Touristen machen Fotos. Kinder baden ihre Hände oder Füße. Erwachsene sitzen auf dem Brunnenrand. Genießen die Sonne. Das Plätschern im Hintergrund. Manchmal werfen Menschen

kleine Geldmünzen in den Brunnen. Weil sie sich etwas wünschen. Oder danke sagen möchten.

Als es noch keine Wasserleitungen in jedes Haus und jede Wohnung gab, waren Brunnen lebensnotwendig. Alte Roringer und Herberhäuser erzählten mir: Jeden Tag mussten wir Wasser aus den Brunnen holen. Zum Waschen und Putzen. Zum Kochen und Trinken.

Ähnlich war es bei Rebecca. Sie lebte vor ca. 2000 Jahren in Samarien. In einer kleinen Stadt namens Sychar. Der Evangelist Johannes erzählt von ihr. Jeden Tag geht Rebecca zum Brunnen vor ihrem Dorf. Sie nimmt einen Krug mit. Der Brunnen ist alt. Und tief. Um an das Wasser zu kommen, braucht man ein Seil und einen Schöpfeimer. Es heraufzuholen ist schwere Arbeit. Oft gehen die Frauen gemeinsam. Am Morgen oder am Abend, wenn es nicht so heiß ist. Sie helfen sich gegenseitig und erzählen sich die Neuigkeiten. Der alte Simon ist krank. Seine Frau pflegt ihn. Das Baby von Ruth und Nathan. Es ist noch nicht geboren. Jeden Tag muss es so weit sein. Dann gibt es ein Fest!

Rebecca kommt mittags. Wenn es heiß ist. Allein. Sie will niemanden treffen. Dabei sehnt sie sich nach Gesprächen. Zusammen lachen. Sorgen gemeinsam tragen. Aber sie weiß: Die anderen reden schlecht über sie. Hinter ihrem Rücken. Sie fürchtet sich davor, die anderen



zu treffen. Und sehnt sich danach, mit ihnen zu schwatzen. Wie früher.

Lieder-Café: Austausch zwischen Generationen

Früher war sie verheiratet. Mehrmals sogar. Ihre Männer sind gestorben. Sie hat keine Kinder. Darüber zu reden, tut weh. Sie ist einsam. Die anderen gehen ihr aus dem Weg. Und sie ihnen auch. Und heute kommt sie zum Brunnen, in der Mittagshitze, und sieht schon von weitem: Da sitzt ein Mann. Seine Kleidung ist staubig. Er muss weit gewandert sein. Er sieht müde aus. Rebecca möchte wieder umdrehen und nach Hause gehen.

Aber sie braucht Wasser. Sie greift sich den Eimer. Der Mann spricht sie an: „Bitte, gib mir was zu trinken“, sagt er. „Ich bin fremd hier. Meine Freunde sind in der Stadt und kaufen ein. Ich brauche deine Hilfe, ich habe Durst“.

Rebecca zögert. Dann gibt sie ihm Wasser. Sie kommen ins Gespräch. Der Fremde ist freundlich. Er erzählt von seinem Leben. Von seinen Wanderungen und von den Leuten, die er getroffen hat. Er redet über Gott und über die Welt.

Und du, fragt er Rebecca. Ein Reisender, ein Mann fragt nach ihr. Das ist ungewöhnlich hier, in dieser Zeit. Wie ist dein Leben so? Rebecca erzählt. Von der Arbeit. Wasser holen. Zum Markt gehen. Essen zubereiten. Haus und Garten und Kleider in Ordnung halten. All das ganz allein. Seit ihr Mann gestorben ist. Seit die Freundinnen und sie nichts mehr voneinander wissen wollen.

Es ist gut, darüber zu sprechen. Sie fühlt sich



lebendig. Sie wundert sich. Wie kommt das? - „Schau“, sagt der Fremde, dem sie sich anvertraut hat. „Ich hatte Durst und du hast mir Wasser gegeben. Du hattest auch Durst. Nach einem Gespräch. Danach, dass dich einer sieht. Die Einsamkeit. All deine Liebe, nach der jetzt keiner mehr fragt. Ich habe dir auch etwas gegeben.“

Erfrischend: Brigitte Wilfroth beim Lieder-Café

Erfrischung für deine Seele. Lebendiges Wasser von Gott. Gott ist wie ein Brunnen. Alle dürfen daraus schöpfen. Mann oder Frau. Kinder und Hochbetagte. Leute mittendrin und Leute ganz am Rand. Für alle hat Gott lebendiges Wasser. Es kostet nichts. Du kriegst es geschenkt. Nimm dir, so viel du brauchst. Verschenk etwas weiter. Komm wieder zum Treffpunkt. Hör einem anderen Menschen zu. Erzähl etwas von dir. Spring über deinen Schatten!“

Rebecca steht auf. Da ist eine Kraft in ihr. Eine Fröhlichkeit. Ein Sprudeln in ihrem Herzen. Wie aus einer Quelle. Der Fremde ist ihr von Gott geschickt worden. Jesus. Ein Mensch, der sie sieht. Er hat sie gerettet. Sie fühlt sich wie neu geboren. Erfrischt. Plötzlich will sie die anderen wieder sehen. Es ihnen erzählen. Von ihnen hören. Sie läuft los. So schnell, dass sie ihren Krug mit Wasser am Brunnen vergisst. Ihr Herz ist voll mit lebendigem Wasser.